

Neunzehntes Kapitel.

Schritt vor Schritt.

Die Herzstärkung, die wir auf dem Bühlisdorfer Missionsfest erfahren hatten, kam uns allen gut zu statten; am meisten aber wohl dem Vater und der Mutter, die sie in der nächsten Zeit freilich auch am nötigsten haben sollten. Die Sorge drang immer schwerer und drohender auf sie ein; Heimsuchung kam, die zu ertragen ihre ganze Kraft erforderte und ihren frommen Gottesglauben auf harte Proben stellte.

Eines Tages, nicht lange nach unserer Heimkehr, kam der Fiskner Jude auf den Hof und jagte uns alle in Angst und Schrecken. Er präsentierte einen fälligen Wechsel über mehrere hundert Thaler, den zu unterschreiben er den Vater gezwungen hatte. Er forderte in schroffer Weise Zahlung und drohte mit Protest und Arrestlegung. Der Vater hatte das Geld nicht beisammen und war in großer Verlegenheit. Er mußte wohl oder übel in die Vorschläge des Peinigers zu einer gütlichen Einigung willigen. Es wurde ein neuer Wechsel, unter Hinzuzählung der Wucherzinsen auf eine beträchtlich höhere Summe ausgestellt und von meinem Vater unterschrieben, außerdem mußte er für Gewährleistung pünktlicher Zahlung am Verfalltage einen Teil seiner Erntevorräte verpfänden.

Damit gab sich Herr Abraham Isaak einstweilen zufrieden;